



DIE LINKE.
BAG Senior*innenpolitik
Sprecherrat
Kleine Alexanderstr. 28
10178 Berlin

DIE LINKE., BAG Senior*innenpolitik, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

Partei DIE LINKE
- Parteivorstand –
Kleine Alexanderstraße 28
10178 Berlin

Brief der BAG Senior*innenpolitik an den Parteivorstand DIE LINKE

Berlin, 29.01.2024

Liebe Parteivorsitzende Janine und Martin,

liebe Genoss:innen im Parteivorstand,

liebe Bundestagsabgeordnete der LINKE,

die Bundes-AG Senior:innenpolitik hat sich auf ihrem letzten Treffen Anfang Januar mit der aktuellen Lage und den Herausforderungen an uns Linke beschäftigt. Und da haben wir im Moment kein gutes Gefühl.

Viele unserer älteren Genoss:innen stecken in Zweifeln. Sie sind schon zig Jahre Mitglied der Partei und haben gerade in den letzten dreißig Jahren manchen Konflikt ausgehalten, für unsere Ziele gekämpft und nicht aufgegeben. Die Partei blieb ihre Heimstatt und so sollte es eigentlich auch weiter bleiben. Nun stellen wir jedoch fest, dass wir in den Landes-AGen Mitglieder verlieren, die Motivation sinkt und eine Arbeit unter unseren Senior:innen immer schwerer wird. Vielmals fühlen sie sich von der Partei nicht wahr- und mitgenommen. Aber gerade darin liegt die Crux.

Bei aller Ausrichtung auf die Zukunft und die aktuelle weltpolitische Situation, dürfen wir ihre historischen Leistungen nicht vergessen. Wir müssen uns sehr konkret für diese Mitglieder und überhaupt für ältere Menschen einsetzen, auch über Rentenfragen hinaus. Zumal die AfD zunehmend auch Lebensfragen der Älteren politisch auszuschlachten versucht.

Wir als Linke dürfen nicht dulden, dass die Bundesregierung gerade bei sozial Schwachen und Menschen ohne Lobby immer mehr den Rotstift ansetzt. Der Bundeshaushalt 2024 ist beschlossen, aber ohne Inflationsausgleich für Senior:innen. Die Begründung, es würde ja jedes Jahr eine Rentenerhöhung geben und damit hat man seine Pflicht getan, ist Heuchelei! Denn die Rentenerhöhungen kompensieren nicht mal die Inflation und schon gar nicht steigende Mieten und Heizkosten sowie skandalöse Pflegekosten!

Die Antworten der Bundesregierung auf die Anfragen von Dietmar Bartsch, Heidi Reichinnek und Matthias W. Birkwald zu den Renteneinkünften untermauert das eindeutig. Vor allem im Osten haben viele Rentnerinnen und Rentner kein zusätzliches Einkommen oder Vermögen. Viele von ihnen haben jedoch unterbrochene Erwerbsbiografien und entsprechende Rentenverluste. Aber sie tragen die gleichen Kosten bei Miete, Energie, Lebensmittel und durch ihr Alter meist auch höhere Kosten im Gesundheitswesen und in der Pflege. Und sie erleben die gleiche zunehmende Altersdiskriminierung wie die Senior*innen in den alten Bundesländern.

Wir fordern Euch auf, die Belange älterer und alter sowie einsamer Menschen stärker in den Blick zu nehmen. Aktuell im Wahlkampf für das EU-Parlament, aber auch programmatisch. Wir dürfen Senior:innen nicht in die Fänge der AfD rutschen lassen. Und wir müssen verhindern, was viele ankündigen: nicht mehr zur Wahl zu gehen, weil es sowieso nichts bringt.

Auch bitten wir euch, offensiv bei dem Thema Klimageld dran zu bleiben. Wenn Herr Lindner es auf 2025 schieben will, wissen wir doch alle, es wird nichts!

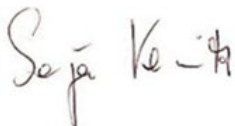
Uns beschäftigt auch die Frage: wie ist das Mitgliederleben in den Kreisen und Ländern gestaltet? In den alten (Flächen)Bundesländern gibt es, mit Ausnahme Hamburgs, schon länger kaum noch arbeitende LAGen Senior*innenpolitik. Auch Niedersachsen und Saarland sind inzwischen geschwächt. Natürlich ist uns klar, dass die Mobilität gerade in Flächenländern eingeschränkt ist. Da gibt es keine bzw. eingeschränkte Anbindungen an den öffentlichen Verkehr. Aber die Kommunikation nur über Soziale Medien kann das nicht kompensieren und funktioniert bei vielen Älteren nicht oder nicht gut. Hier brauchen wir für unsere Arbeitsfähigkeit und den Zusammenhalt immer noch den umständlicheren analogen Weg.

Gerade für ältere Genoss*innen ist es wichtig, persönlich Kontakt zu halten, sich in Präsenz zu informieren und auch einmal ein Dankeschön zu sagen oder zu bekommen.

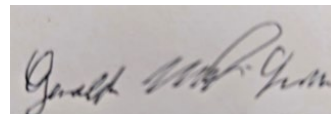
Liebe Genossinnen und Genossen, mit Erstaunen und Bedauern haben wir den Rücktritt von Tobias Bank als Bundesgeschäftsführer zur Kenntnis genommen. Für unsere BAG und die LAGen war er ein verlässlicher Partner, sei es bei unserem ersten bundesweiten Aktionstag zum „Tag der älteren Menschen“ am 05. Oktober — wie auch Heidi Reichinnek und ihr Büro - sowie in Themen der Kommunalpolitik oder in Organisationsfragen.

Wir hoffen, dass wir das mit der neuen Bundesgeschäftsführung fortsetzen können.

Mit solidarischen Grüßen



Sonja Kemnitz
Sprecherin



Gerald Kemski-Lilleike
Sprecher